

WOLF HAAS

Wolf Haas wurde am 14. Dezember 1960 in Maria Alm in Salzburg geboren.

Nach bestandener Matura studierte er ab 1979 an der Universität Salzburg zunächst Psychologie, ab 1980 dann Germanistik und Linguistik. Er schloss mit einer Dissertation zum Thema "Die sprachtheoretischen Grundlagen der konkreten Poesie" ab.

Danach arbeitete er zwei Jahre lang als Uni-Lektor in Swansea (Wales) und anschließend in Wien als erfolgreicher Werbe- und Radiotexter (die Werbespots für eine Automarke wurden in Österreich so populär, dass sich daraus im Radiosender Ö3 die Kult-Comedy-Serie "Peda & Peda" entwickelte). Heute lebt Wolf Haas als freier Schriftsteller in Wien.

Bekannt wurde der Autor durch seine Kriminalromane um Privatdetektiv Brenner. Diese wurden in mehrere Sprachen übersetzt, die Bände "Komm, süßer Tod", "Silentium", "Der Knochenmann" und "Das ewige Leben" auch für das Kino verfilmt. Wolf Haas schrieb an den Drehbüchern mit und spielte selbst kleine Nebenrollen.

Nach sechs "Brenner"-Romanen beendete Wolf Haas 2006 vorerst seine Krimi-Serie und publizierte den Roman "Das Wetter vor 15 Jahren", eine Liebesgeschichte in Form eines Interviews zwischen einer Literaturkritikerin und einem Autor. 2009 kehrt er mit "Der Brenner und der liebe Gott" in das Krimigenre zurück, 2012 folgt der Roman "Verteidigung der Missionarsstellung", 2014 der Krimi "Brennerova".

Es entstanden Hörspielfassungen der Brenner-Krimis; am Schauspielhaus Graz waren bisher drei Theateradaptionen zu sehen: "Das Wetter vor 15 Jahren" (2007), "Das ewige Leben" (2009, in einer Dramatisierung von Pia Hierzegger) und "Verteidigung der Missionarsstellung" (2014).

Ira Panic schrieb in der „*Hamburger Morgenpost*“ vom 28.10.1999: „Wolf Haas ist einer der Galligsten unter den Giftigen; seine Brenner-Romane sind und wurden ausgezeichnet. Haas ist ein Sprachartist mit (gemischten) Heimatgefühlen. Verrückt, aber bodennah sind die Fälle, verblüffend, aber folgerichtig die Lösungen, und groß ist das Vergnügen beim Lesen.“

Tom Hegermann urteilte im WDR am 21.3.1998: „Denn der gelernte Wiener Werbe-Texter Wolf Haas schreibt so wunderbar komisch, so unerreicht schräg, so hintergründig böse wie derzeit kein zweiter deutschsprachiger Krimi-Autor. Haas ist eine Klasse für sich. Und spannend sind die Bücher obendrein. Mehr kann man nicht verlangen.“

Auszeichnungen, Preise (Auswahl)

- Deutscher Krimipreis (für "*Auferstehung der Toten*"), 1997
- ORF-Hörspiel des Jahres (für "*Auferstehung der Toten*"), 1999
- Deutscher Krimipreis (für "*Komm, süßer Tod*"), 1999
- ORF-Hörspiel des Jahres (für "*Der Knochenmann*"), 2000
- Deutscher Krimipreis (für "*Silentium*"), 2000
- Burgdorfer Krimipreis (Schweiz), 2000

- Literaturpreis der Stadt Wien, 2004
- Wilhelm-Raabe-Literaturpreis der Stadt Braunschweig (für "*Das Wetter vor 15 Jahren*"), 2006
- ORF-Hörspiel des Jahres (für "*Das ewige Leben*"), 2006
- Bremer Literaturpreis (für "*Verteidigung der Missionarsstellung*"), 2012
- Deutscher Hörbuchpreis (für "*Brennerova*"), 2015
- Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor, 2015
- Jonathan-Swift-Literaturpreis für Satire und Humor, 2016

Quellen: https://austria-forum.org/af/Biographien/Haas%2C_Wolf
<https://www.lovelybooks.de/autor/Wolf-Haas/>
<http://www.krimilexikon.de/haas.htm>

AUFERSTEHUNG DER TOTEN

In Zell am See geht es etwas langsamer zu als im Rest der Welt. Hier wird man nicht erschossen., sondern tiefgefroren. So ist es einem steinreichen amerikanischen Ehepaar ergangen, das man an einem klirrend kalten Wintermorgen in einem Sessellift findet. Die Polizei beißt sich an der Sturheit der Zeller schnell die Zähne aus. Licht in diesen Fall kann nur ein Mann wie Privatdetektiv Brenner bringen, ein ehemaliger Polizist, der wegen seiner nervenzermürenden Langsamkeit aus dem Job geekelt wurde. Brenner hat das Gespür für den Rhythmus der österreichischen Provinz.

Rezensionen

....."Auferstehung der Toten" liest man nicht, man hört es. Es wird einem nämlich erzählt - als ob man am Stammtisch Jemandem zuhört, der schön langsam und umständlich eine Geschichte erzählt.

Das mag man entweder - oder man hört spätestens auf der zweiten Seite zu lesen auf.

Wenn man weiterliest, dann erfährt man ein bisschen was übers Kleinstadtleben, über ehrgeizige Provinzjournalisten, impertinente Wiener Kripoleiter, Klatsch und Tratsch - und nebenbei auch, was es mit diesen zwei Toten am Lift auf sich hat.

Die Krimihandlung ist der eigentliche Schwachpunkt - nicht besonders aufregend, aber witzig.

Quelle: <http://www.die-leselust.de/buch/haas002.htm>

....Man merkt im Vergleich mit den späteren Werken, dass Haas noch die richtige Position des Erzählers in der Geschichte sucht. Aber der Brenner, der ist schon ganz der Brenner mit seinen Stärken, aber vor allem eher Schwächen, quasi Urgestein. Man muss ihm einfach beistehen dem Brenner, weil er sich manchmal selbst so furchtbar anstrengend ist.

Wolf Haas schreibt so wunderbar komisch, unerreicht schräg und so hintergründig böse, wie es zurzeit kein anderer deutscher Krimi-Autor in die Tasten bringt. Wie in allen anderen Brenner-Krimis regiert sein charakteristischen Erzählstil: Sätze kommen häufig ohne Verb aus, Assoziationen werden geschickt provoziert, indem sie sich schon Seiten vorher langsam ankündigen und schließlich immer mehr verdichten. Das hat schon Klasse. Spannend sind die Bücher obendrein. Mehr kann man eigentlich nicht verlangen.

Quelle: <https://www.literatur-blog.at/2009/09/wolf-haas-auferstehung-der-toten/>

Mir gefällt dieser Roman sehr gut. Wolf Haas schildert in seinem unnachahmlichen Schreibstil – beginnend mit „Jetzt ist schon wieder was passiert ...“ - die Erlebnisse des Privatdetektivs Simon Brenner. Aufgrund der detaillierten Beschreibungen kann ich mir die Figuren und die Schauplätze sehr gut vorstellen.

Wolf Haas schreibt humorvoll, wobei er besonders die Wortspielereien bevorzugt, weniger die wortlose Situationskomik. Er spricht den Leser/die Leserin auch direkt an: „Jetzt ist schon wieder was passiert. Jetzt pass einmal auf. Nicht dass du glaubst etc.“ Stellenweise hab‘ ich den Roman vor lauter Lachen über die Situationen fast nicht mehr unblättern können. Schade, dass „Auferstehung der Toten“ nach 153 Seiten schon zu Ende ist. Doch es gibt weitere Simon-Brenner Krimis, die nicht minder spannend und unterhaltsam wie „Auferstehung der Toten“ sind.

Quelle: https://www.sn.at/wiki/Auferstehung_der_Toten